

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Motorfahrzeugsteuer: Angst vor einer mutigen Lösung?

Die Bemessung der Motorfahrzeugsteuer soll weiterhin nach Hubraum oder nach Gesamtgewicht erfolgen

Die Regierung hat dem Landtag einen Entwurf für ein neues Gesetz über die Motorfahrzeugsteuern vorgelegt, das sich im Wesentlichen an das bisher geltende Recht – sofern nicht eine Sonderregelung die Katalysator-Fahrzeuge begünstigt – anlehnt. In Anbetracht der Diskussionen um den privaten Motorfahrzeugverkehr und die Förderung der öffentlichen Verkehrsmittel und vor dem Hintergrund einer parlamentarischen Intervention zugunsten eines Bonus-Malus-Systems hat sich die Regierung um eine echte Neuregelung herumgedrückt. Zurück bleibt, um eine Entscheidung des Landtags nicht vorzunehmen, nur die Frage: Angst vor einer mutigen Lösung?

Personenwagen, Kleinmotorräder und Motorräder werden nach dem Regierungsvorschlag künftig nach dem Hubraum besteuert, während für die Last- und Lieferwagen, Kleinbusse und Gesellschaftswagen sowie andere Schwerfahrzeuge für die Bemessung der Jahressteuer das Gesamtgewicht massgebend sein soll. Für Personenwagen, Kleinmotorräder und Motorräder sieht der Gesetzesentwurf keine Systemänderung vor, da für die Zweiräder bereits bisher nach diesem System vorgegangen wurde, während für Personenwagen die Zahl der sogenannten Steuer-PS massgebend ist. In der Praxis dürfte sich mit dem Übergang zur Hubraumbemessung kaum eine Änderung ergeben, einmal abgesehen von einer leichten Erhöhung des Steuersatzes, der schon seit Jahren auf der gleichen Höhe belassen worden ist. Die Regierung erachtet in ihrem Antrag an den Landtag eine Anhebung der Jahressteuer für Personenwagen um 20 Prozent als «gerechtfertigt».

### Rückzieher bei Nicht-Kat-Fahrzeugen

Nach 1990 wird es, sofern der Landtag dem Antrag der Regierung folgt, keine Unterschiede mehr bei der Motorfahrzeugsteuer geben. Bis Ende 1989 noch gilt die Steuerbefreiung für Kat-Fahrzeuge. Diese Vergünstigung war eingeführt worden, um einen steuerlichen Anreiz zum möglichst raschen Umsteigen auf Fahrzeuge zu schaffen, deren Schadstoffausstoss im Rahmen der US-Norm 83 liegt. Ursprünglich hatte die Regierung vorgesehen, dass Fahrzeuge, welche die US-Norm 83 erfüllen oder mit einem Dreiweg-Katalysator nachgerüstet sind, nach Auslaufen der bisherigen Vorschrift mit den früher geltenden Ansätzen der Motorfahrzeugsteuer zu belasten. Fahrzeuge hingegen, die diese Voraussetzungen nicht erfüllten, sollten nach diesem

Vorschlag mit einer verdoppelten Motorfahrzeugsteuer belastet werden. Nach der Vernehmlassung, die vorwiegend bei Auto-Interessenverbänden durchgeführt wurde, hat die Regierung zum Rückzug geblasen. Sie verzichtet im Antrag an den Landtag auf diese Verdoppelung und führt als Arguzum für diesen Rückzieher an, es sei ohnehin anzunehmen, dass der Grossteil der Personenwagen im Jahre 1995 mit Katalysator ausgerüstet sein werde. Und überdies würde die Verdoppelung der Motorfahrzeugsteuer vor allem ältere Motorfahrzeughalter betreffen, die nicht mehr gewillt seien, nochmals einen Fahrzeugwechsel (mit Katalysator) vorzunehmen – eine Behauptung, die nicht durch den geringsten Hinweis erhärtet wird.

### Keine Prüfung des Bonus-Malus-Systems?

Die Regierungsvorlage geht auch nicht näher auf das geforderte Bonus-Malus-System für die Motorfahrzeugsteuer ein.

Die FBP-Fraktion hatte am 20. Mai 1987 eine Reihe von umweltpolitischen Postulaten im Landtag eingereicht, darunter auch die Prüfung eines Bonus-Malus-Systems bei der Bemessung der Motorfahrzeugsteuer. Dafür beantragt die Regierung dem Landtag, das FBP-Postulat gleichzeitig mit der Behandlung der Gesetzesvorlage abzuschreiben. Zweifellos eine einfache Lösung, die am eigentlichen Problem vorbeigehet. Der Landtag ist nach dieser dürtigen Vorlage herausgefordert, Stellung zu beziehen, nach

neuen Lösungen zu suchen, andere Vorschläge einzubringen, die dem Umweltanleger besser Rechnung tragen als die geringfügige Erhöhung der Steueransätze gegenüber dem geltenden Gesetz. Die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) hat bereits auf die Vorlage der Regierung reagiert und ein Modell mit einer Kilometer-abhängigen Motorfahrzeugsteuer vorgeschlagen.

Für die Regierung ist es sicher nicht einfach, eine neue Lösung zu finden, da der Staat im Moment nicht auf die zusätzlichen Einnahmen aus der Motorfahrzeugsteuer angewiesen ist, gleichzeitig aber die Umwelthanliegen berücksichtigen sollte. Aber so einfach wie der Regierungsvorschlag – das einfach etwas zu einfach. (G.M.)

## Verkehrskonzept für Alpenraum

Die Internationale Alpenschutzkommission (CIPRA) hielt Ende September in Triesenberg ihre Jahresfachtagung ab und befasste sich dabei mit den geplanten Alpentransversalen. In einer Resolution, die nach Überarbeitung aufgrund der Konferenzergebnisse nun veröffentlicht wurde, fordert die CIPRA, dass keine neuen Alpentransversalen ohne Verkehrskonzept für die Alpen erstellt werden sollten. Der Appell, den wir im Innern der heutigen Ausgabe publizieren, richtet sich an die regionalen und nationalen Parlamente und Regierungen der Alpenländer sowie an die Europäische Gemeinschaft. Unser Land ist mit Deutschland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Österreich und der Schweiz in der CIPRA vertreten, die ihren Sitz in Vaduz hat.

## Das «Jahr der Musik 1985» lebt weiter

Ein lückenloses Werk über das Musikschaffen in Liechtenstein liegt nun vor

In Anwesenheit S.D. Erbprinzessin Marie von Liechtenstein präsentierte das Organisationskomitee für das Jahr der Musik am frühen Sonntag abend im Eschner Gemeindesaal ein umfangreiches Werk, das einen umfassenden Überblick über die musikalischen Aktivitäten in unserem Lande aufzeigt. Das 300seitige Buch stellt auch alle Institutionen, Chöre, Musikvereine, Orchester und Musikgruppen im Bild vor.

Fünf Geburtstage bedeutender europäischer Komponisten veranlassten den Europarat im Jahre 1980, das Jahr 1985 zum «Jahr der Musik» auszurufen. In besonderer Weise hat unser Land diesen Vorschlag angenommen. I.D. die Erbprinzessin hat sich spontan bereit erklärt, das Patronat dieses Musikjahres zu übernehmen. Im März 1982 erhielt Josef

Frommelt von der Regierung den Auftrag, ein Aktionskomitee vorzuschlagen, das wiederum elf Arbeitsgruppen ins Leben rief, die in langer, intensiver Arbeit ein umfangreiches Programm zum Jahr der Musik erarbeiteten. Mit der Präsentation des neuen Werkes hat das Aktionskomitee offiziell seine Arbeit beendet.

### Zahlreiche Werke entstanden

Nach dem musikalischen Auftakt, gespielt vom Jugendstreichquartett der Liechtensteinischen Musikschule, begrüßte Josef Frommelt, Präsident des Organisationskomitees, die Gäste, unter ihnen die Erbprinzessin, Landtags-Vizepräsident Josef Büchel und Regierungschef Hans Brunhart. In kurzen Worten informierte er über die Vorgeschichte zum Jahr der Musik, dankte der Erbprin-

zessin für die Übernahme des Patronats, dem Landtag und der Regierung für die ideelle und finanzielle Unterstützung. Seine weiteren Begrüßungsworte galten den Mitgliedern des Kulturbeirates, den Vorstehern, der Geistlichkeit, den Mitgliedern des Organisationskomitees, dem Präsidenten des Stiftungsrates der Musikschule und den Vertretern der Vereine und Musikgruppen. Er wies auf die grosse Arbeit hin, die während der Vorbereitung, im Jahre 1985 und nach Abschluss des Jahres der Musik ohne Entschädigung geleistet wurde. Neben dem vorgestellten Buch «Das Europäische Jahr der Musik im Fürstentum Liechtenstein und Dokumentation des Musiklebens» wies Josef Frommelt auf weitere Werke hin, die grosse Beachtung gefunden haben, (Fortsetzung auf Seite 2)

## Automaten-Knacker wurden gefasst

(paf) – Am vergangenen Freitag, 28. Oktober, gelang der Polizei dank der besonderen Aufmerksamkeit eines Einwohners von Schaan die Verhaftung von zwei jugoslawischen Staatsangehörigen. Bei den Festgenommenen handelt es sich um einen 27jährigen Mann und eine 24jährige Frau, die im dringenden Verdacht stehen, in letzter Zeit zahlreiche Waschmaschinenautomaten in Mehrfamilienobjekten aufgebrochen und Gelddiebstähle verübt zu haben. Die Frau konnte im Keller eines Mehrfamilienhauses in Schaan angehalten werden, der Komplize anlässlich einer von der Polizei durchgeführten Fahndungsaktion. Während der Mann noch immer die ihm zur Last gelegten Straftaten bestreitet, hat die Frau inzwischen ein umfassendes Geständnis abgelegt. Die beiden Verhafteten waren vor ungefähr sechs Wochen nach Liechtenstein eingereist und haben seither ohne Anmeldung des Wohnsitzes in Eschen logiert; sie wurden bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

## Stickoxyd-Ausstoss soll bis 1998 um 30 Prozent sinken

Dr. Herbert Wille unterzeichnet Erklärung von zwölf europäischen Staaten in Sofia

Sofia/Bern (AP) Auf Anregung der Schweiz sind am Montag zwölf europäische Länder in Sofia die Verpflichtung eingegangen, den Ausstoss von Stickoxyd in den kommenden zehn Jahren um 30 Prozent zu senken. Seitens Liechtensteins unterzeichnete Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille das entsprechende Abkommen. Es handelt sich dabei um eine Zusatzklärung zum dritten Protokoll des Genfer Übereinkommens betreffend die Kontrolle der Stickstoffoxyd-Emissionen, das am Dienstag ebenfalls in Sofia von den 35 Mitgliedstaaten unterzeichnet werden sollte.

Der Schweizer Bundesrat Flavio Cotti, der die feierliche Unterzeichnung der Zusatzklärung präsidierte, wertete die neuen Verpflichtungen als »wesentlichen Schritt vorwärts im internationalen Kampf gegen die Luftverschmutzung«. Die Deklaration zur Reduktion des Stickoxyd-Ausstosses um 30 Prozent bis 1998 wurde von folgenden zwölf Ländern unterschrieben: Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, Fürstentum Liechtenstein, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden und Schweiz.

Diese Staaten gehen damit über die Ziele des dritten Protokolls des Genfer Übereinkommens hinaus, das die Stickoxyd-Emissionen zunächst bis 1994 auf dem Stand von 1987 stabilisieren und danach verringern will. Dieses Protokoll sollte im Rahmen der sechsten Session des Genfer Übereinkommens über weiträumige grenzüberschreitende Luftverschmutzung am gestrigen Dienstag von den Ministern und Delegationschefs der 35 Mitgliedstaaten unterzeichnet werden. Es handelt sich dabei um die Länder Ost- und Westeuropas sowie um die USA und Kanada.

### Wirtschaftlich tragbar

Cotti machte darauf aufmerksam, dass

die technischen Mittel zur sofortigen Reduktion der Stickoxyd-Abgaben vorhanden, erprobt und wirtschaftlich tragbar seien. So plane die Schweiz, die Stickoxyd-Emissionen bis 1995 auf den Stand von 1960 zu bringen. Verglichen mit dem Stand von 1984 entspreche dies einer Verminderung um 70 Prozent.

Die zwölf Unterzeichner der Zusatzklärung erliessen ausserdem den dringlichen Aufruf, rasche Schritte zur Unterzeichnung eines vierten Protokolls zu unternehmen. Es soll die Reduktion der flüchtigen organischen Verbindungen zum Ziel haben und damit die Bemühungen zur Verminderung des troposphäri-

schen Ozons fördern. Denn diese Verbindungen und die Stickoxyde könnten als Vorläufer des Ozons nicht getrennt behandelt werden, betonte Cotti.

Die für den Dienstag geplante Unterzeichnung des dritten Protokolls beschloss dreijährige Verhandlungen und stellt den bislang grössten Erfolg beim Vollzug des Genfer Übereinkommens dar. Cotti sprach von einem «ausserordentlichen Dienst an der gesamten Menschheit». Angesichts der Erwärmung der Atmosphäre und des Abbaus der Ozonschicht müssten die internationalen Verhandlungen mehr denn je dynamisiert und Verträge zum Schutz der Erde und ihrer Atmosphäre verstärkt werden.



Liechtenstein, vertreten durch Vizeregierungschef Dr. Herbert Wille, sowie elf weitere europäische Länder gingen am Montag in Sofia die Verpflichtung ein, den Ausstoss von Stickoxyd in den kommenden zehn Jahren um 30 Prozent zu reduzieren.

## Stagnation bei den Detailhandelsumsätzen

Bern (spk) Die Detailhandelsumsätze im September sind innerhalb Jahresfrist um 7,0 Prozent gestiegen. Im August 1988 nahmen die gleichen Umsätze noch um 7,1 Prozent zu. Der letzte Vergleich von September 1987 zu September 1986 hatte eine Steigerung von 0,9 Prozent ergeben.

Wie das Bundesamt für Statistik (BFS) mitteilte, verzeichneten alle drei Hauptgruppen innert Jahresfrist einen Umsatzanstieg. Er betrug bei Nahrungs- und Genussmitteln 4,1 Prozent.

Schöner arbeiten mit LISTA

**33 Center**

A. BECK AKTIEGESELLSCHAFT  
NEUBAU, FL. 9492 TRIESEN  
TELEFON 075/2 83 77

**DENNER-Satellit**  
Ihr privater Detaillist mit echten Discountpreisen

Schaan-Vaduz

aktuell – frisch und preiswert

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.